

Die Internationale der Gewerkschaften.

In der deutschen Arbeiterbewegung besteht von jeher die Überzeugung, daß ein Völkerrücken der Nationen zur Erfüllung gemeinsamer Aufgaben für die gesamte Kulturentwicklung von größter Bedeutung sein muß.

Diesem Streben ist der Kapitalismus selbst in mancher Hinsicht förderlich gewesen, obgleich er andererseits tiefe Gegensätze und Konflikte herbeiführte. Die kapitalistische Entwicklung schuf die modernen Verkehrswege, sie vermittelt durch Telegraph und Telefon die wichtigsten Vorgänge aus aller Welt und läßt damit Raum und Zeit zurücktreten, um die Menschen näher zu drängen. Uns sind Politik, Technik, Kunst und Wissenschaft eines fremden Landes nicht mehr unbekannt und jeder bedeutsame Fortschritt des einen Landes ist auch ein Gewinn für das andere.

Die kapitalistische Entwicklung hat die nationalen Grenzen aufgerichtet, wo es den materiellen kapitalistischen Interessen vorteilhaft erschien. Sie hat die Sozialpolitik geschaffen für die Interessenten der Landwirtschaft und für industrielle Interessengruppen, die sich unangenehme Konkurrenz vom Hals halten wollen.

Ein Gegenwärtig gegen diese Strömungen kann nur die Arbeiterklasse bilden. Sie befindet sich in allen Ländern unter den gleichen oder ähnlichen Existenzbedingungen, sie erkennt überall ihre politische und ökonomische Abhängigkeit. Sie widerstrebt den künstlich gebogenen nationalen Vorurteilen und Treibern, weil sie eine große Gefahr bedeutet für jedes Volk, das in fleißiger Arbeit seine Befriedigung sucht, das kulturelle Werte schätzen will gegen die Barbarei des Krieges.

Diesen kulturellen Aufbau zu erhalten und ihn zu fördern, das ist auch die Aufgabe der Gewerkschaften in ihren Beziehungen zu den Organisationen der anderen Länder. Die Gewerkschaften haben in allen Ländern erfreuliche Fortschritte gemacht, wenn sich auch nicht allwärts die gleiche Kräfteentfaltung bemerkbar macht. Es ist eine stattliche Zahl von organisierten Arbeitern, die in den neunzehn Ländern, mit denen das internationale Sekretariat der Gewerkschaften Beziehungen unterhält, zu den Organisationen der verschiedenen gewerkschaftlichen Richtungen gehört. Der internationale Bericht für das Jahr 1911 gab die Zahl der organisierten Arbeiter auf 11 332 218 an. England und Deutschland haben mit einer Mitgliederzahl von über 3 Millionen an der Spitze. Daraus nahmen die freien Gewerkschaften in Deutschland allein 2 339 785 Mitglieder in Anspruch, eine Zahl, die sich am Ende des Jahres 1912 bereits auf rund 2 000 000 erhöht hat.

tarial nicht überall gleichmäßig vorhanden, die skandinavischen Länder, sowie die Schweiz, Deutschland und Oesterreich bilden hier eine erfreuliche Ausnahme, die auf Geschlossenheit und Klarheit in der Arbeiterbewegung hindeutet.

Die Fortschritte der Internationale sind unübersehbar. Während im Jahre 1904 nur 12 Landeszentralen mit 2 333 261 Mitgliedern dem Internationalen Sekretariat angeschlossen waren, erhöhte sich diese Zahl auf 19 Landeszentralen mit 6 900 995 Mitgliedern im Jahre 1911. Das Verhältnis zur französischen Landeszentrale war eine Zehnfachung getrübt durch das Hervortreten zahlreicher Meinungsverschiedenheiten. Erfreulicherweise hat man diese Differenzen zurückgelassen, um den engeren Anschluß wieder zu finden. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist es, daß nunmehr neben den europäischen Staaten auch die großen Verbände der Gewerkschaften in den Vereinigten Staaten von Nordamerika dem Internationalen Sekretariat angeschlossen sind. Damit haben die Gewerkschaften aller bedeutenden Industriestaaten ihren Anschluß vollzogen. Das Internationale Sekretariat ist im letzten Fortschritt begriffen und berechtigt zur Hoffnung einer weiteren Erklarung der internationalen Betätigung, der insbesondere auch durch die vielen internationalen Verbindungen der einzelnen Berufsorganisationen bedient wird, die neben dem Internationalen Sekretariat bestehen.

So wenig es die Aufgabe einer internationalen Verbindung sein kann, in schablonenhafter Weise eine gemeinsame Taktik in allen Ländern aufzustellen oder rechthaberlich aufzudrängen, ist der Zusammenstoß neben den idealen Anschauungen vor allem der Erfüllung gemeinsamer praktischer Aufgaben gewidmet.

Unverrückbar ist das Ziel im Auge behalten, der Verkürzung der Arbeitszeit die Kräfte zu widmen, welcher Gedanke ja gerade in der Maisfeier zum Ausdruck kommt. Man mag Berechnungen anstellen nach verschiedenen Richtungen, wie und in welcher Weise der Gewerkschaftsbewegung die Hebung der Arbeiterklasse gelungen ist; niemand kann bestreiten, daß in der Verkürzung der Arbeitszeit ganz erhebliche Erfolge aufzuweisen sind.

Die deutsche Arbeiterklasse steht dabei nicht an letzter Stelle, sie ist sich des hohen Wertes des Achttundentages, wie jeder Verkürzung der Arbeitszeit, die zu diesem Ziel führt, bewußt. Der Gewinn an freier Zeit ist gegenwärtig und wird für die Folgezeit noch mehr ein bedeutender Faktor für den Aufstieg der Arbeiterklasse sein. Mehr Zeit für Zwecke der Bildung und Körperpflege, jede freie Stunde für die Familie und den unerschöpflichen Kulturreichtum.

Hand in Hand damit geht das Drängen nach höherer Entlohnung, eine Forderung, die gegenwärtig an erster Stelle steht, weil fast in allen Ländern eine Steigerung der Lebensmittelpreise eingetreten ist, an der die Schutzkolländer in erhöhtem Maße teilnehmen. Mit allen Nachmitteln müssen die Gewerkschaften gegen den Versuch, die Arbeiterklasse auf ein tieferes Niveau der Lebenshaltung herabzubringen, den Widerstand der Arbeiterklasse wachrufen.

Der Erfolg der einen Gewerkschaft wird ein Ansporn für die andere, der Erfolg des einen Landes ist das Beispiel zur Nachahmung für das andere geworden. Will die Gewerkschaftsfortschritt des Arbeiterschutzes sein, so kann sie der internationalen Verbindung nicht entbehren. Die Fragen der Gesetzgebung: Maximalarbeitszeit, Verbot der Kinderarbeit, Arbeitermenschung, Verbot gesundheitsgefährlicher Produktionsformen, Arbeiterversicherung — das alles sind Aufgaben, die durch internationale Vereinbarungen eine erhöhte Bedeutung erlangen. Die Differenzen in den Produktionsbedingungen der einzelnen Länder werden ausgeglichen, es darf sich nicht mehr die ziellose Ausbeutung der Arbeiterschaft breit machen, sondern Intelligenz und technischer Fortschritt muß die Herrschaft gewinnen.

Wenn der erste Mai als der Festtag der Arbeiterschaft aller Länder uns an die Verpflichtung mahnt, allen Eifer aufzubringen, um den kapitalistischen Druck zu lösen, um der

freien Entfaltung der Kräfte den Weg zu bahnen, so wollen wir uns auch bemühen, daß die Vollendung dieses großen Wertes die schönste Aufgabe ist, vor die uns die Arbeiterbewegung gestellt hat.

Robert Schmidt.

Die Arbeiter und das Geistige.

Wenn die Arbeiter am ersten Mai zusammenkommen, dann empfinden sie klarer und festlicher als im Alltag, daß ihre große Sache nicht nur eine materielle, sondern auch eine geistige Bewegung ist. Sie empfinden, daß die geistigen Ziele überhaupt das größte — das eigentliche der Arbeiterbewegung sind. Der erste Mai ist der Weltfeiertag dieser Empfindung, dieses Gedankens.

Aberwitz und Bosheit von Gegnern haben aus dem sozialistischen Materialismus das Unglaublichste herausgeholt. Die meisten haben über unseren Materialismus ahnungslos Behauptungen aufgestellt, die nur ihrem eigenen dürftigen Horizont entsprechen: dilettantische Behauptungen über die angebliche Niedrigkeit unserer Weltanschauung. Es lohnt sich nicht, gegen solcherlei klägliche Urteilsarmut zu polemisieren. Wenn wir am ersten Mai das Geistige unserer Sache mit gesammelter Kraft erleben, dann erleben wir es zu unserer eigenen Freude — nicht um mit banalen Widersachern zu diskutieren, die für jede Regung unseres Kampfes zugestiegen sind.

Wir sind Materialisten. Aber was heißt das? Wie sind wir es? Warum sind wir es?

Wir sind es nicht, um etwa das menschliche Leben zu einem rein materiellen Prozeß zu machen, der aus Essen, Trinken, Schlafen und allerlei anderen stumpf körperlichen Lebensäußerungen besteht. Es gibt gesellschaftliche Kreise, in denen menschliches Leben ausschließlich solche die Bahnen beschreitet. Es gibt gesellschaftliche Kreise, in denen dieser Materialismus den Inhalt des Daseins bildet. Es sind Kreise, die mit uns nichts zu tun haben, sondern unsere geborenen Verächter sind. Es sind Kreise, die es nicht vermocht haben, ihren materiellen Reichtum irgendwie zu vergeistigen. Es sind Menschen, die es nicht vermocht haben, sich durch ihren Reichtum geistig zu erhöhen, sich durch das Mittel des Reichtums zu den höchsten Möglichkeiten einer geistig durchgebildeten Kultur emporzuschwingen. Es sind Menschen, die es nicht vermögen, irgendeine Art von Idealität zu entfalten. Sie sind es, die der Arbeiterklasse Mangel an geistigem Willen vorzuerwerfen wagen.

Wir leugnen wahrhaftig nicht, daß es Bestehende gibt, die es verstehen, ihren Reichtum kulturell auszunutzen. Aber es handelt sich in sozialen Verhältnissen nicht um die Einzelnen, sondern um den gesellschaftlichen Durchschnitt. Der gesellschaftliche Durchschnitt der bestehenden bürgerlichen Welt hat es nicht fertiggebracht, materiellen Reichtum in eine geistige Kultur zu überlegen; er ist in der Materialität dieses Reichtums erdämlich festgekleben. Kämpfen wir gegen diesen Durchschnitt, gegen diesen Typus, so kämpfen wir gegen Eines gegen ein gesellschaftliches Welt, die es nicht vermocht hat, ihren materiellen Reichtum in eine das Leben vergeistigende Kultur umzuwandeln.

Wir leugnen weiter wahrlich nicht, daß es in den proletarischen Massen Tausende und Abertausende gibt, die über eine rein materielle Existenz noch nicht hinausgekommen sind. Sie leben geistig noch nicht. Indessen — wenn sie anfangen, die Augen zu erheben, um zu sehen, wie andere, Bestehende den höheren Dingen des Lebens zugewandt sind — was sehen sie? Einen wahrhaft iden Materialismus, der von oben herab in die Massen des Volkes dringt und schon die ersten geistigen Regungen der Besizlosen mit den elenden Zerstreungstechniken der kapitalistischen Welt korrumpiert. Das ist eine fürchterliche Wahrheit. Aber wir protestieren gegen die Schamlosigkeit, die es wagt, die derart Mißhandlungen mit besonderem, mißbilligendem Ton des niedrigsten Materialismus zu bezichtigen und ihnen derart daselbe Gewinnniveau

Weltkrieg A.-G.

Ein Prospekt. Mitgeteilt von Kurt Eisner.

Unter dem Namen Internationale Gesellschaft zur Förderung vaterländischer Gesinnung (Telegraphenadresse: Weltkrieg A.-G.) hat sich eine Aktiengesellschaft konstituiert mit dem Hauptsitz in Berlin und Filialen in Paris, London, New York, Petersburg, Rom, Wien, Belgrad, Genéve, Tokio und Peking, mit einem Grundkapital von 1 Milliarde Mark. Die Aktien werden zum Kurse von 337,5 emittiert.

Die Gesellschaft ist geboren aus dem dringendsten patriotischen Bedürfnis und verspricht die glänzendste, absolut sicherste Rentabilität aller industriellen und finanziellen Unternehmungen.

Gegenüber den wachsenden Gefahren der die beste nationale Straß regierenden und anhängenden Mächte des Umsturzes und der internationalen Vaterlandslosigkeit, wie sie die Sozialdemokratie in allen Ländern darstellt, in Parlament und Presse propagiert und mit deren Förderung sie sogar einen eigenen Festtag, die sogenannte Kaiserfeier, gegründet hat, wird es zur ersten Pflicht jedes Patrioten, gleichviel welcher Range, zum Schutz des eigenen Herdes, der Familie, der Ehre, des Eigentums, der monarchischen resp. republikanischen Oberhäupter sowie der Religion aller Konfessionen, die vaterländische Gesinnung überall zu stärken und zur höchsten Leistungsfähigkeit zu entwickeln.

Die nationale Gesinnung bewährt sich in den Mitteln, die für die Kämpfer zu Lande, zu Wasser und in der Luft angewandt werden, und in der Höhe der Preise, die die Wälder und ihre Parlamente und Regierungen opferwillig der von echt nationalem Geiste getragenen Industrie gewähren.

In letzter Zeit ist der Uebermut der vaterlandlosen internationalen Selbstverleugner so sehr gestiegen, daß sie sogar die hervorragendsten Köpfe beschimpfen, bloß weil sie die notwendigen Notwendigkeiten gebrauchen, die die selbstverständliche Pflicht vaterländischer Bindung zur Förderung der Rüstungsindustrie unerlässlich gebietet. Eine irreführende öffentliche Meinung sucht diesen natürlichen internationalen Kampf nationaler Arbeit als Korruption, Landesverrat, Wälderberaubung, Wucher- und Wortschmähung zu verurteilen; und es ist nicht zu leugnen, daß das unparitätische, aber langentzogene Geschrei leider des Glaubens nicht besteht und die Parlamente statig gegen die gebührende Bewandlung der ihnen von den patriotischen Regierungen unterbreiteten Rüstungsvorlagen zu machen beginnt.

Unter diesen Umständen, die das Wort jedes vaterländisch Gesinnten schwer bedrücken und den zum jedes echten Deutschen (Franzosen, Engländer, Oesterreicher, Russen, Japaner, Montenegriner usw.) zur Begehrte werden, muß — im Interesse der Industrie — die so

bedenklich mißverstandene Propaganda billig von den einzelnen Unternehmungen getrennt und einem besonderen Unternehmen überwiesen und in ihm konzentriert werden.

Diesen Zweck erfüllt die Internationale Gesellschaft zur Förderung vaterländischer Gesinnung. Verbunden mit allen bedeutenden Unternehmungen der Rüstungsbranche in der ganzen Welt, von welchen sie für jede erzielte Lieferung 10 Prozent des Wertes vertragsmäßig erhält, macht die Gesellschaft es sich zur ausschließlichen Aufgabe, durch Beförderung der nationalen Gesinnung den patriotischen Charakter der Völker und die Rüstungsindustrie in jeder Hinsicht und mit allen Mitteln energisch zu fördern.

Die Internationale Gesellschaft zur Förderung vaterländischer Gesinnung organisiert zu diesem Behuf auf breiter Grundlage die öffentliche Meinung, die Politik, die Geschichte:

1. durch angemessene Bearbeitung der Presse. Wir machen es uns besonders zur Aufgabe, in der Presse jedes Landes die Kriegslust, den Chauvinismus, die nationalstiftlichen Frechheiten aller anderen Länder so farbig und lebhaft wie möglich zu schildern. Um diese Preßzeugnisse auch literarisch gebiegen und wirksam auszugestalten, bewilligen wir die höchsten Honorare für taugliche Erzeugnisse dieser Gattung;
2. durch Beförderung nationaler Jubiläen, durch wissenschaftliche Proschüren und Bücher über geschichtliche Ruhmedeaten und Heldentaten, durch Stiftung kriegerischer Denkmäler, Anregung nationaler Gemälde und Vorlesen patriotischer Volksfestspiele, laufender Kinodarstellungen;
3. durch nationale Erziehung und Anspornung der Staatsmänner, Diplomaten, hoher Beamten, Parlamentarier, eventuell unter direkter Schuldenregulierung und Gewinnbeteiligung;
4. durch einen den Bedürfnissen der Unterbeamten angepaßten sorgfältigen, schnellen und umfassenden Nachrichtendienst über all das Rüstungswesen betreffende Erfindungen, Preise, Lieferungen, soweit unserer Gesellschaft nicht angeschlossene Firmen oder unsere nationalen Vermählungen widerstrebende Regierungen oder einzelne ihrer Vertreter in Frage kommen;
5. durch nationale Stimmungsförderungen in den breiten Volksmassen. Insbesondere empfiehlt sich die Anwerbung einer zahlreichen Truppe von Agenten und Unteragenten, die in den Bezirken des nationalen Ehrgeiz zu paden wissen, indem sie auf die Leiden, Feigen, Schmutzigen, brauerischen, raubwürdigen Deutschen, Franzosen, Engländer usw. schimpfen, deren Unverschämtheit nicht mehr zu ertragen sei, und zugleich versichern, daß unser Pulver trocken und unser Schwert geschliffen sei, trotz der vaterlandlosen roten Brüder, die den Feind und Land einlösen wollen, das Vaterland treulos machen möchten (Generalstreik),

und daß es bald losgehen werde und müsse. Für die religiöse, insbesondere christliche Propaganda sind spezielle Beziehungen anzuknüpft;

6. durch Beschaffung tatsächlichen Kollisionsmaterials: Arrangements nationaler Zwischensfälle (mit und ohne Alkohol), Grenzüberreitungen, Überlegungen, Verlegungen nationaler Ehre, Verleumdungen, Verlegungen, Plünderungen von Angehörigen aller Nationen im Ausland) bis zur Mißhandlung und Abschließung von völkerrrechtlich privilegierten Personen, als Konsuln, Gesandten, Volkshäuptern, und zur Organisation von Kriegen durch Anwerbung dazu geeigneter und befähigter kleinerer Völkerschichten, die den Weltkrieg in nahe Aussicht zu stellen vermögen, nebst Lieferung der dazu gehörigen Artikel, Informationen, Telegrammen, Ansprachen, Reden.

NB. Wir bemerken, daß wir diesem Zweck unserer Tätigkeit unsere ganz besondere Aufmerksamkeit widmen werden und keine Kosten und Mühen in dieser Hinsicht scheuen werden, sicher, daß gerade diese Aufwendungen unseren verehrlichen Aktionären zugute kommen werden. Nur die ständige Bedrohung mit einem Weltkrieg kann den Bewilligungsweller der Parlamente rege und frisch und den Geschäftsgang der Industrie flott erhalten, wie denn auch Kriege selbst von Zeit zu Zeit notwendig erscheinen, einerseits um den Ernst der Gefahr plastisch zu machen und andererseits auch durch die Massenvernichtung von Kriegsmaterial durch den Krieg die Gefahr einer Ueberproduktion und Absatzlosigkeit zu verhindern. Hinsichtlich der Anrichtung und Erfindung von Kriegsgerecheln werden wir Sorge tragen, nur solche Darstellungen zu geben, daß sie kriegerische Hochgefühle erzeugen, nicht etwa von Kriege abscherken;

7. durch Anfertigung von Rüstungsvorlagen, Denkschriften, Begründungen;
8. durch Verhinderung aller finanziellen Aufwendungen für die fluchtwillige Friedenspropaganda; z. B. ist unter allen Umständen der bisherige Versuch aufrecht zu erhalten, daß die großen Geldmittel des Nobelpreises ausschließlich für böllig harmlose Individuen, nicht aber zur Förderung ernstlicher und mächtiger Bewegungen verwendet werden;
9. durch energische Bekämpfung des Umsturzes, unter Hervorhebung des nationalen Geistes der Umstürzler jenseits der Grenze;
10. durch Beförderung des technischen Fortschritts und Weltverkehrs unter gegenseitigen vertraulichem Austausch der in den einzelnen Betrieben und Staaten gewonnenen Erfahrungen und Erfindungen, Heranziehung und Ausbildung militärischer Sachverständiger.

Die vorstehenden schwachen Andeutungen unseres Wirkungskreises dürften genügen, um jeden Patrioten, dem es ernst ist um eine hochherzige und böllig sichere Anlage seines nationalen Kapitals, zu veranlassen, unsere Aktien zu erwerben, die am 1. Mai in aller Hauptstädten der Welt zugleich zur Emiffion gelangen.

Internationale Gesellschaft zur Förderung vaterländischer Gesinnung A.-G.